

A11 Inhaltliches Grundsatzprogramm der NAJU

Gremium: Bundesvorstand

Beschlussdatum: 21.08.2024

Antragstext

1 Inhaltliches Grundsatzprogramm der NAJU

2 Inhaltsverzeichnis

3 [Vorwort 4](#)

4 [Klimaschutz 5](#)

5 [Ausbau der Erneuerbaren Energien 6](#)

6 [Konsequenter Ausstieg aus fossilen Energieträgern 8](#)

7 [Mobilitätswende 9](#)

8 [Transformation linearer Wertschöpfungsketten zu zirkulärer Wirtschaft 11](#)

9 [Natur- und Umweltschutz 13](#)

10 [Biodiversität 14](#)

11 [Landwirtschaft 16](#)

12 [Wald 18](#)

13 [Binnengewässer 19](#)

14 [Meere 20](#)

15 [Soziale Gerechtigkeit, Partizipation und Bildung 21](#)

16 [Sozial-ökologische Transformation 22](#)

17 [Demokratie und Vielfalt gegen Rechts 24](#)

18 [Politische Bildung und Teilhabe junger Menschen 26](#)

19 [Wahlalter abschaffen 27](#)

20 [Bildung für Nachhaltige Entwicklung \(BNE\) 28](#)

21 Vorwort

22 Liebe Naturschutzmacher*innen,

23 wir, die NAJU (Naturschutzjugend im NABU), sind die unabhängige Kinder- und
24 Jugendorganisation des NABU. Mit über 130.000 Mitglieder im Alter von 6 bis 27
25 Jahren und in bundesweit über 1000 Gruppen wird sich aktiv für Umwelt-, Natur-
26 und Klimaschutz sowie für jugendpolitische Themen eingesetzt. Unser Ziel ist die
27 Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen und der biologischen
28 Vielfalt. Durch praktischen Naturschutz und Umweltbildung sollen junge Menschen
29 bestärkt werden, sich für die Umwelt einzusetzen.

30 In den letzten Jahren hat sich unsere Arbeit im Verband erheblich ausgeweitet
31 und diversifiziert. Unsere Themenfelder sind gewachsen und neben den Aspekten

32 des praktischen Natur- und Umweltschutzes, hat auch unsere unser Engagement,
33 aktiv in der politischen Landschaft mitzuwirken, zugenommen. Nachhaltige
34 Veränderungen werden nicht nur durch praktische Maßnahmen, sondern auch durch
35 Einflussnahme auf politische Entscheidungsprozesse erreicht..

36 Das Grundsatzprogramm soll daher als zentrales Dokument dienen, das die
37 grundlegenden Werte, Ziele und politische Positionen unseres Verbandes festlegt.
38 Es soll dabei auf einer übergeordneten Ebene die inhaltlichen Positionspapiere
39 zusammenfassen und einen inhaltlichen Rahmen für die NAJU abstecken. Außerdem
40 dient es als Leitfaden für unser Handeln und unsere Entscheidungen und bietet
41 eine Orientierung für unsere Mitglieder, sowie Unterstützer*innen.

42 Die Inhalte des Grundsatzprogramms sind in drei wesentliche Themenkomplexe
43 unterteilt: Klimaschutz, Naturschutz, sowie soziale Gerechtigkeit/Partizipation
44 und Bildung.

45 In jedem Themenkomplex werden unsere wichtigsten Forderungen dargestellt und
46 erläutert. Viele der Themen sind deutlich komplexer, daher verweisen wir bei
47 einigen auf bereits bestehende Positionspapiere, da diese mehr in die Tiefe
48 gehen.

49 Unser Ziel ist es in den nächsten Jahren das Grundsatzprogramm stetig zu
50 erweitert. Es sollen mehr Themenkomplexe und Unterthemen dazukommen.

51 Klimaschutz

52 Die Klimakrise ist eine der größten Bedrohungen unserer natürlichen
53 Lebensgrundlage. Als NAJU setzen wir uns für einen konsequenten Klimaschutz ein,
54 denn es ist unsere Verantwortung, die natürlichen Lebensgrundlagen für kommende
55 Generationen zu bewahren und den fortschreitenden Klimawandel einzudämmen.

56 Wir sind überzeugt, dass der Schutz unseres Klimas eine gesamtgesellschaftliche
57 Aufgabe ist, die nur durch gemeinsame Anstrengungen auf allen Ebenen erreicht
58 werden kann. Um dies zu verwirklichen, fordern wir den Ausbau erneuerbarer
59 Energien, die Reduktion von Treibhausgasemissionen und den bewussten Umgang mit
60 Ressourcen. Es ist unerlässlich, dass wir unsere Lebensweise überdenken und
61 nachhaltige Alternativen zur Norm machen. Klimaschutz ist nicht zuletzt eine
62 Frage der globalen Gerechtigkeit.

63 Ausbau der Erneuerbaren Energien

64 Die Energiewende kann und muss eine Erfolgsgeschichte für Deutschland werden.
65 Nicht allein aus ökologischen Betrachtungspunkten, bei dem der Energiesektor zu
66 Beginn des Jahrtausends der mit Abstand größte CO₂-Emittent war, sondern
67 mittlerweile auch aus ökonomischer Sicht sind regenerative Energieanlagen von
68 enormer Bedeutung. In den vergangenen Jahren hat sich der Anteil der Einspeisung
69 von Erneuerbaren Energien im Vergleich zu konventionellen Kraftwerken deutlich
70 erhöht. Um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen, muss in den
71 kommenden Jahren dennoch ein massiver Ausbau von regenerativen Energiequellen
72 realisiert werden.

73 Wie jegliche Form der anthropogenen Nutzung, wirkt sich auch der Ausbau der
74 Erneuerbaren Energien auf die Natur aus. Um eine nachhaltige Nutzung zu

75 garantieren, bedarf es daher der Berücksichtigung von Naturschutzinteressen bei
76 der Planung des weiteren Ausbaus.

77 NAJU-Kernforderungen:

- 78 1. Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energiequellen bis 2035!
79 Um das Pariser Klimaabkommen einzuhalten, muss die Bundesrepublik
80 Deutschland ihre Energiewirtschaft bis 2035 verbindlich auf 100%
81 Regenerative Energien umstellen.
- 82 2. Einen schnellen, naturverträglichen Ausbau von Windenergie an Land und auf
83 See!
84 Für das Gelingen der Energiewende müssen die gesetzlich festgesetzten zwei
85 Prozent der Bundesfläche für Onshore-Windenergieanlagen naturverträglich,
86 schnellstmöglich sowie konsequent und gesteuert ausgewiesen werden. Die
87 Umsetzung muss dabei auf allen Ebenen, von der kommunalen bis hin zur
88 Landesebene, erfolgen.
- 89 3. Den konsequenten Ausbau von PV-Anlagen auf (insbesondere) versiegelten
90 Flächen!
91 Der Ausbau von Photovoltaikanlagen muss prioritär auf bereits versiegelten
92 oder belasteten Flächen wie etwa Dachflächen, Parkplätzen oder in
93 Industriegebieten geschehen.
- 94 4. Einen naturverträglichen Ausbau der Energieinfrastruktur und
95 Speichertechnologien!
96 Um ganz Deutschland sicher mit Strom aus Erneuerbaren Energien zu
97 versorgen, braucht es einen schnellen und naturverträglichen Ausbau der
98 Energieinfrastruktur sowie von Speichertechnologien, um Engpässe zu
99 überbrücken.

100 Eine ausführliche Positionierung findet ihr hier:

101 <https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/ausbau-erneuerbare-energien/>

102 <https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/eckpunkte-wind/>

103 <https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/resolution-windkraft/>

104 **Konsequenter Ausstieg aus fossilen** 105 **Energieträgern**

106 Eine nachhaltige Zukunft ist frei von fossilen Energieträgern. Fossile
107 Brennstoffe wie Kohle, Öl und Gas zerstören nicht nur unsere Umwelt durch ihre
108 klimaschädlichen Emissionen, sondern gefährden auch die Gesundheit und
109 Lebensqualität künftiger Generationen. Die Zeit drängt: Der Klimawandel
110 schreitet voran, und wir haben die Verantwortung, unsere Abhängigkeit von diesen
111 schädlichen Energieträgern zu beenden. Nur durch den Umstieg auf Erneuerbare
112 Energien können wir eine lebenswerte Zukunft sichern, in der wir im Einklang mit
113 der Natur leben.

114 NAJU-Kernforderungen:

- 115 1. Deutschlandweiter Kohleausstieg bis 2030!
116 Um das Pariser Klimaabkommen einzuhalten, muss in der Bundesrepublik
117 Deutschland der Braunkohleausstieg in allen deutschen Revieren bis 2030
118 vollzogen werden.
- 119 2. Keine fossilen Lock-Ins
120 Der Bau oder die Förderung von sogenannten Brückentechnologien darf nicht
121 zu einem Lock-In von fossilen Energieträgern führen. Daher müssen alle
122 neuen Kraftwerksprojekte und Energieinfrastrukturprojekte auf einen
123 klimaneutralen Betrieb ausgelegt werden.
- 124 3. Atomkraft ist keine Zukunftstechnologie!
125 Auch wenn einige Länder weiter auf Atomkraft setzen, ist diese keine
126 Zukunftstechnologie. Atomkraft ist keine sichere Technologie, ein Endlager
127 in Deutschland gibt es bis heute nicht. Atomkraft ist zudem weder
128 umweltfreundlich noch klimaneutral und im Vergleich zu Erneuerbaren
129 Energien deutlich teurer.

130 Eine ausführliche Positionierung findet ihr hier:

131 <https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/keine-braunkohle/>

132 Mobilitätswende

133 Der Verkehrsbereich ist einer der wenigen klimarelevanten Sektoren, der noch
134 keinen Beitrag zum Klimaschutz geleistet hat. So befinden sich die
135 Emissionswerte im Jahr 2019 immer noch auf dem Niveau von vor 30 Jahren. Wir
136 stehen für einen Verkehr, dessen Gestaltung sich an ökologischen und sozialen
137 Standards orientiert. Wir wollen ein Verkehrssystem, das allen Menschen
138 unabhängig ihrer sozialen Herkunft dient, das sicher ist sowie der Umwelt und
139 Gesundheit nicht schadet. Deshalb wollen wir den konsequenten Vorzug des
140 Umweltverbundes (Fußverkehr, Radverkehr, Bus & Bahn) in der Verkehrspolitik
141 gegenüber dem motorisierten Individualverkehr (MIV). Der Pkw funktioniert in
142 unserer modernen Vorstellung von Verkehr als komplementäres Verkehrsmittel zum
143 Umweltverbund.

144 Um der Mobilitätswende neuen Schwung zu verleihen, bedarf es eines attraktiveren
145 ÖPNV. Hierzu müssen Kommunen und Verkehrsverbände in die Lage versetzt werden,
146 die Taktzahl der aktuellen Verbindungen, die Zuverlässigkeit und Sauberkeit in
147 Bus und Bahn zu optimieren. Gleichzeitig muss die Anbindung an den ÖPNV
148 insbesondere in ländlichen oder strukturschwachen Räumen gesteigert werden.

149 NAJU-Kernforderungen:

- 150 1. Ausbau und Förderung des ÖPV, Rad und Fußwegen!
151 Um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, muss die Kapazität und
152 die Qualität des ÖPVs ausgebaut werden. Wir brauchen ein sicheres und
153 flächendeckendes Rad- und Fußwegenetz, das allen Menschen ermöglicht

154 schnell und komfortabel an ihr Ziel zu kommen. Dem Rad- und Fußverkehr
155 muss mehr Raum im begrenzten Straßenraum geboten werden.

156 2. Autoverkehr realistisch besteuern, umweltschädliche Subventionen abbauen!
157 Statt das Auto durch Subventionen als Verkehrsmittel künstlich attraktiv
158 zu gestalten, brauchen wir endlich eine ehrliche Kostenverteilung. Damit
159 muss bspw. die Vergünstigung von Dieselmotoren zurückgenommen werden
160 und die realen Kosten des Automobilverkehrs auf die Pkw-Steuer umgelegt
161 werden.

162 3. Tempolimit einführen!
163 Durch ein generelles Tempolimit von 120 km/h würden jährlich rund 2,6 Mio.
164 Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart und der Verkehr sicherer werden. Es
165 braucht daher sowohl ein Tempolimit auf Autobahnen wie die Einführung der
166 Regelgeschwindigkeit von 30 km/h innerorts.

167 4. Lebenswerte Städte

168 Straßenraum soll für alle da sein. Straße ist Aufenthalts- und Wirtschaftsraum
169 und sollte genau dafür gestaltet sein. Unserer Straßenraum muss
170 kinderfreundlich, grün, sicher, barrierefrei sein, darf der Gesundheit nicht
171 schaden und macht Lust sich zu entfalten und aufzuhalten. Unser Straßenraum ist
172 Gemeingut. Zurzeit bedeutet es vor allem, dass Menschen mit Pkw vielerorts ihr
173 Fahrzeug auf Kosten der Allgemeinheit abstellen können, wir wollen diesen Raum
174 stattdessen für alle Menschen öffnen.

175 Eine ausführliche Positionierung findet ihr hier:

176 <https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/mobilit%C3%A4tswende/>

177 Transformation linearer Wertschöpfungsketten zu 178 zirkulärer Wirtschaft

179 Die Naturkrise und Klimakrise sind unmittelbare Folgen einer Wirtschaftsweise,
180 die in vergangenen Jahrzehnten massive Schäden in Bezug auf Biodiversität und
181 die Kreisläufe in unseren Ökosystemen verursacht hat. Die Transformation zu
182 einer ökologischen sozialen Marktwirtschaft, wie vom Bundesministerium für
183 Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) angestrebt^[1], kann nur mit Hilfe von
184 Kreislaufwirtschaft erfolgen. Das meint das Schließen von Stoffkreisläufen, muss
185 aber auch Produktdesign zur Steigerung der Lebensdauer und besseren
186 Reparierbarkeit beinhalten^[2].

187 Eine EU-Richtlinie zur Abfallhierarchie gibt der Wirtschaft erste Regeln vor,
188 die zur Vermeidung von Abfällen bei der Produktion dienen sollen^[3]. Die
189 Umsetzung dieser ist in der Praxis allerdings nach wie vor mangelhaft. Eine
190 tatsächliche Kreislaufwirtschaft führt durch den geringeren Bedarf an aus
191 Primärrohstoffen hergestellten Produkten, zu einer Einsparung von Emissionen^[4],
192 Schutz von Ökosystemen^[5] und einer höheren Versorgungssicherheit in Zeiten von
193 Ressourcenknappheit².

194 NAJU-Kernforderungen:

195 1. Senkung des primären Rohstoffverbrauchs durch langlebigeres Produktdesign

196 Der Bedarf an primären Rohstoffen, wie Erdöl, Metallen, Biomasse und anderen
197 Materialien muss durch ein langlebiges Produktdesign minimiert werden.

198 2. Bessere Reparierbarkeit

199 Produkte müssen so gestaltet werden, dass Entsorgung durch Reparaturen vermieden
200 wird. Daher müssen Anreize geschaffen werden, dass Verbraucher*innen defekte
201 Produkte reparieren lassen oder in einfachen Fällen Reparaturen selbst vornehmen
202 können, sowie dass Händler*innen wirtschaftliche Reparaturmöglichkeiten
203 anbieten.

204 3. Förderung von Recycling

205 Rezyklierte Sekundärrohstoffe müssen in bestehende Produktionsketten
206 integrierbar sein. Neben der finanziellen Förderung von Forschung und
207 Entwicklung fordern wir einen gesetzlichen Rahmen, der die Umstellung
208 wirtschaftlicher Prozesse erleichtert. Rezyklate müssen Primärrohstoffen
209 vorgezogen werden.

210 4. Gesetze zu transparentem Produktdesign in Bezug auf die Nachhaltigkeit

211 Es fehlt bislang ein gesetzlicher Rahmen zum Verbraucherschutz, der Greenwashing
212 verhindert. Es benötigt eine eindeutige Kennzeichnung mit klaren Begriffen für
213 Recyclingfähigkeit und im Produkt verwendete recycelte Materialien.

214 5. Ressourcenvernichtung und Vernichtung unverkaufter Neuware nicht nur 215 reduzieren, sondern vollständig verhindern.

216 Natur- und Umweltschutz

217 Der Schwund und die Zerstörung von Ökosystemen und der damit verbundene Verlust
218 von Biodiversität gehören zu den Hauptproblemen der aktuellen Umweltkrisen.

219 Deshalb nimmt der aktive Natur- und Umweltschutz eine zentrale Stellung in
220 unserer Arbeit als NAJU ein, mit der Zielsetzung die natürlichen
221 Lebensgrundlagen des Menschen und die biologische Vielfalt zu erhalten. So
222 vermitteln wir jungen Menschen fundierte Kenntnisse über die Tier- und
223 Pflanzenwelt sowie die Funktionsweise von Ökosystemen. Es werden diverse
224 Aktionen deutschlandweit angeboten, bei denen verschiedenste Biotope entdeckt
225 und die Bedeutung der Interaktionen innerhalb von Ökosystemen in
226 Gesamtzusammenhang gebracht werden. Dabei vermitteln wir profundiertes Wissen
227 über die Komplexität von Ökosystemen und ihrem Schutz vor allem in Verbindung
228 mit praktischem Naturschutz und Umweltbildung.

229 Biodiversität

230 Der Begriff „biologische Vielfalt“ setzt sich aus den drei Hauptbestandteilen
231 der Vielfalt der Arten, Vielfalt der Ökosysteme und genetischer Vielfalt
232 zusammen.[\[6\]](#) Sie gewährleisten eine dynamische Interaktion und Stabilität
233 zwischen Organismen und Ökosystemen.[\[7\]](#)

234 Biodiversität spielt in alle Bereiche des täglichen Lebens hinein, von der
235 Ernährung bis zum Erholungswert der Landschaft. Die NAJU setzt sich mit

236 Bildungsmaßnahmen und durch Naturschutzeinsätze ebenso für Biologische Vielfalt
237 ein, wie durch ihre politische Arbeit. „Das Erhalten, Schaffen und Verbessern
238 von Lebensgrundlagen für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt“ ist in der
239 Satzung der NAJU verankert. Leider ist in Deutschland ein enormer Verlust an
240 Biodiversität festzustellen. Daher erwarten wir von der Bundesregierung, nicht
241 zuzulassen, dass diese weiter schwindet.

242 NAJU-Kernforderungen:

243 1. Nachhaltiger, konsequenter und mittel- wie langfristiger Schutz von
244 Biodiversität

245 Wir erwarten, dass die Ziele und Beschlüsse der CBD (Convention on Biological
246 Diversity) konsequent von der Bundesregierung auf nationaler Ebene umgesetzt
247 werden. Dies gilt auch für EU-rechtlich verankerte Maßnahmen wie die FFH-
248 Richtlinie. Ebenso müssen selbstgesteckte Ziele wie die nationale
249 Biodiversitätsstrategie vorangetrieben, aber auch bei Bedarf aktualisiert
250 werden.

251 2. Politische Entscheidungsträger*innen sollen Maßnahmen ergreifen, die das
252 Bewusstsein für Biodiversität und ihre Wichtigkeit in der Gesellschaft
253 hervorheben.

254 Weniger als 50% der Bevölkerung wissen, was der Begriff „Biologische Vielfalt“
255 bedeutet. [8] Der Teil der Bevölkerung, welcher den Begriff genau definieren
256 kann, ist noch sehr viel geringer. Die Bereitschaft, für den Schutz Biologischer
257 Vielfalt einzutreten, steigt mit dem Wissen darüber. Daher ist
258 Bewusstseins-schaffung und Sensibilisierung für diese Thematik in Schulen
259 unabdingbar und muss in den Lehrplänen verankert werden

260 3. Niedrigschwellige finanzielle Fördermöglichkeiten schaffen.

261 Biodiversitätsschutz kostet Geld. Dafür bedarf es ausreichender finanzieller
262 Unterstützung. Häufig ist der Aufwand eine solche Förderung zu beantragen sehr
263 hoch und damit für viele Beteiligte nicht leistbar, deshalb müssen bürokratische
264 Hürden abgebaut werden.

265 4. Aktive Jugendbeteiligung in politischen Prozessen zum Biodiversitätsschutz
266 auf jeder Ebene.

267 Kinder und Jugendliche von sind diejenigen, die die Folgen von jetzt getroffenen
268 Entscheidungen in der Zukunft zu tragen haben. Aus diesem Grund muss die Meinung
269 junger Menschen in politische Entscheidungsprozesse zum Schutz der Natur und der
270 biologischen Vielfalt einfließen.

271 Eine ausführliche Positionierung findet ihr hier:

272 <https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/biologische-vielfalt/>

273 **Landwirtschaft**

274 Die NAJU fordert die Wende hin zu einer ökologisch orientierten, nachhaltigen
275 und fairen Landwirtschaft, die im Interesse heutiger und zukünftiger

276 Generationen einen bedeutsamen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität und einer
277 Reduktion der Treibhausgasemissionen leistet, um dem 1,5° Ziel möglichst nah zu
278 bleiben.

279 NAJU-Kernforderungen:

280 1. Ambitionierte Schutzziele - ökologische Nachhaltigkeit
281 Wir sehen die dringende Notwendigkeit einer Umgestaltung der
282 Landwirtschaft gemeinsam mit ihren Akteur*innen im Sinne des
283 Biodiversitätsschutzes und der Klimaanpassung. Hierzu sind Maßnahmen
284 nötig, die die Biodiversität sowohl auf dem Acker und den angrenzenden
285 Lebensräumen als auch im Boden fördern. Neben der Stilllegung von Fläche
286 zählt dazu auch die Reduktion des Einsatzes von Pestiziden. Um Fläche für
287 solche Maßnahmen bereitstellen zu können ohne die Ernährungssicherung zu
288 gefährden, ist es notwendig, die Tierbestände und damit einhergehend die
289 Nutzung von Ackerfläche für die Futtermittelproduktion stark zu
290 reduzieren. Innovative Landnutzungsformen wie Agroforst oder Agri-PV
291 können durch Synergieeffekte einen wertvollen Beitrag zur Förderung der
292 Vielfalt auf dem Acker und der Klimaanpassung bzw. zur Energiewende
293 leisten.

294 2. Gemeinwohlorientierte Transformation - soziale Nachhaltigkeit

295 Die Auswirkungen auf Klima und Biodiversität bei der Produktion von
296 Lebensmitteln müssen im Produktpreis abgebildet werden. Dies kann beispielsweise
297 durch angepasste Mehrwertsteuersätze erreicht werden. Gleichzeitig müssen durch
298 finanzielle Ausgleichsmechanismen ökonomisch schwächere Haushalte entlastet
299 werden. Im Sinne der Aufklärung und des Verbraucher*innenschutzes muss sowohl
300 bei der Kennzeichnung jeglicher gentechnisch veränderter Erzeugnisse als auch
301 bei den verschiedenen Biosiegeln Transparenz geschaffen werden.

302 3. Zukunftsfähige Landwirtschaft strukturell ermöglichen - wirtschaftliche
303 Nachhaltigkeit

304 Um den vielfältigen Herausforderungen zu begegnen, braucht es eine regionale und
305 kleinbäuerliche Landwirtschaft, bei der vor allem nachhaltige Anbauweisen
306 angemessen finanziell gefördert werden und Planungssicherheit für Landwirt*innen
307 geschaffen wird. Dazu muss Land für alle landwirtschaftlichen Akteur*innen,
308 insbesondere Junglandwirt*innen, bezahlbar sein und für Erzeuger*innen müssen
309 faire Preise gewährleistet werden.

310 Eine ausführliche Positionierung findet ihr hier:

311 <https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/%C3%B6kologische-landwirtschaft/>

312 Wald

313 In Deutschland sind etwa 11,4 Millionen Hektar (32%)[9] der Landesfläche
314 bewaldet, damit hat Deutschland die größte Waldfläche Europas, was eine
315 besondere Verantwortung mit sich bringt. In den letzten Jahren machte der
316 Klimawandel vor allem Monokulturen zu schaffen. Es zeigt sich also, dass
317 Monokulturen weder aus Sicht der Biodiversität noch aus wirtschaftlicher Sicht
318 Sinn ergeben. Die Nutzung von Holz, und damit dem Wald als Rohstofflieferant,

319 ist unerlässlich um klima- und umweltschädliche Produkte wie Beton, oder
320 umweltschädliche Produkte auf Basis von Erdöl zu substituieren. Dabei ist darauf
321 zu achten, dass alle Möglichkeiten der Kreislaufwirtschaft und damit der
322 stofflichen Wiedernutzung von Holz ausgeschöpft werden, um die Ressourcen des
323 Waldes zu schonen und eine möglichst lange Speicherung von Kohlenstoffdioxid
324 (CO₂) zu gewährleisten.

325 NAJU-Kernforderungen:

326 1. Aufbau und Erhalt von standortgerechten, artenreichen und
327 klimaresilienten Mischwäldern aus Naturverjüngung, Saat und Pflanzung.

328 2. Wälder und Moore als natürliche Kohlenstoffsinken.

329 Deutsche Wälder tragen bislang zu einem Anteil von 11-14% zur Senkung der
330 bundesweiten Emissionen bei.[\[10\]](#) Zusätzlich sollten Renaturierungsprojekten von
331 trockengelegten Moorlandschaften gefördert werden.

332 3. Nachhaltige, sowie naturnahe Bewirtschaftung der Wälder.

333 Nicht heimische Baumarten sollte unter Berücksichtigung der
334 Waldentwicklungstypen eingebracht werden. Der Waldumbau sollte zugunsten einer
335 höheren Stabilität gegenüber Trockenstress und seinen Folgerisiken umgesetzt
336 werden, unter Reduzierung des Fichtenanbaus (auch nicht dort, wo die Fichte
337 aktuell noch ohne erhöhtes Risiko angebaut werden kann, weil
338 Zukunftsprojektionen in keiner Region Deutschlands weiterhin dafürsprechen).[\[11\]](#)

339 **Binnengewässer**

340 Unsere Binnengewässer bilden ein landesweites Netz an Lebensräumen für Tiere und
341 Pflanzen. Sie dienen als Wasserreservoir für Wälder und landwirtschaftliche
342 Flächen. Natürliche Binnengewässer spielen außerdem im Hochwasserschutz eine
343 wichtige Rolle. Dennoch befinden sich unsere Flüsse und Bäche in einem
344 schlechten ökologischen Zustand seit vielen Jahrzehnten. Rund 90% der
345 Oberflächengewässer Deutschlands befinden sich nach wie vor nicht im
346 angestrebten „guten ökologischen Zustand“. Das heißt in ihnen kommt nicht der
347 Bestand an Arten vor, der natürlicherweise zu erwarten ist. Insbesondere der
348 Eintrag von Nähr- und Schadstoffen aus der Landwirtschaft, sowie die
349 Verschmutzung durch Plastikmüll belasten die Binnengewässer. Anthropogene
350 bauliche Eingriffe (befestigte Böschungen, Begradigungen, Wehre, Staustufen)
351 stehen zusätzlich im Kontrast zu natürlichen Binnengewässern.

352 NAJU-Kernforderungen:

353 1. Eine Verbesserung der Gewässerqualität muss schnellstmöglich erreicht
354 werden
355 Der „gute ökologische Zustand“ soll für alle Gewässer bis 2027 erreicht
356 werden. Bisher sind es lediglich 8%[\[12\]](#) (Stand 2021). Ein entschlossenes

357 Handeln zur Verbesserung der Gewässerqualität ist somit dringend
358 erforderlich.

- 359 2. Renaturierungsmaßnahmen von Wasserstraßen müssen umgesetzt und langfristig
360 finanziert werden
361 Ein wirkungsvolles Instrument zur Verbesserung der Gewässerqualität sind
362 Renaturierungsmaßnahmen. Neben einer Verbesserung der Lebensräume, sind
363 diese Maßnahmen auch wichtig für einen natürlichen Hochwasserschutz. Das
364 Bundesprogramm „Blaues Band Deutschland“ wurde für die Renaturierung der
365 Bundeswasserstraßen 2017 von der Bundesregierung aufgelegt. Jetzt gilt es
366 Renaturierungsmaßnahmen durchzuführen und eine langfristige Finanzierung
367 sicherzustellen, damit alle nicht mehr benötigten Wasserstraßen
368 renaturiert werden und alle anderen ökologisch aufgewertet werden.

369 Meere

370 Marine Ökosysteme sowohl in der Nord- und Ostsee als auch in den Weltmeeren sind
371 durch eine Vielzahl an anthropogenen Stressoren gefährdet. Dazu zählen unter
372 anderem Fischerei, Nähr- und Schadstoffeinträge, Plastikmüll, Rohstoffabbau,
373 Schiffsverkehr, Unterwasserlärm und Offshore-Infrastruktur. Unsere Meere sind an
374 ihrer Belastungsgrenze, oder diese ist bereits überschritten. Dennoch bilden
375 sogar die bestehenden Meeresschutzgebiete in Nord- und Ostsee keinen sicheren
376 Rückzugsort für die Natur, da auch hier menschliche Aktivitäten stattfinden und
377 nicht effektiv reguliert sind.

378 Dabei ist unsere Natur in Nord- und Ostsee besonders und schützenswert. In der
379 Nordsee befindet sich mit dem Wattenmeer, einem UNESCO Weltkulturerbe, ein
380 weltweit herausragendes Mosaik aus Schlick- und Sandwatten. Diese Landschaft ist
381 insbesondere auch für den Vogelzug von großer Bedeutung. In der Ostsee bilden
382 Seegrasswiesen wichtige Ökosysteme für die marine Fauna.

383 NAJU-Kernforderungen:

- 384 1. Eine konsequente Einrichtung von Nutzungsfreien Zonen in
385 Meeresschutzgebieten
386 Die marinen Ökosysteme brauchen Rückzugsorte um sich regenerieren zu
387 können. Außerdem sind gesunde Meere auch für den Klimaschutz von großer
388 Bedeutung, da sie eine wichtige Funktion im Klimasystem haben.
- 389 2. Ein Stopp von Verschmutzung durch Nähr- und Schadstoffe, sowie
390 insbesondere durch Plastikmüll
391 Diese Einträge müssen sofort und konsequent eingedämmt werden um die
392 anthropogenen Belastungen der Meere zu verringern.
- 393 3. Eine konsequente Berücksichtigung von Naturschutzinteressen bei der
394 marinen Raumplanung
395 Die marine Raumplanung muss einem Gesamtkonzept auf wissenschaftlichen,

396 objektiven Grundsätzen folgen. Dabei müssen Naturschutzinteressen an
397 erster Stelle berücksichtigt werden.

398 4. Ein Stopp von Überfischung und zerstörerischen Fischereipraktiken
399 Um den gefährdeten Fischbeständen eine Möglichkeit zur Erholung zu geben,
400 müssen Fangquoten und Praktiken angepasst und reguliert werden.

401 Soziale Gerechtigkeit, Partizipation und Bildung

402 In einer zunehmend komplexen und dynamischen Welt ist die Schaffung einer
403 gerechten und inklusiven Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Als NAJU setzen
404 wir uns dafür ein, soziale Gerechtigkeit durch umfassende Bildungsangebote und
405 die Förderung aktiver Partizipation zu verwirklichen. Außerdem müssen wir
406 demokratische Strukturen ausbauen und schützen. Deshalb beschreiben wir in
407 diesem Abschnitt unseres Grundsatzprogramms unsere verbandliche Sicht drauf, wie
408 sich die Gesellschaft und Teilhabe verändern sollte.

409 Wir glauben daran, dass eine gerechte Gesellschaft nur dann möglich ist, wenn
410 alle Menschen die Möglichkeit haben, sich einzubringen. Gemeinsam streben wir
411 nach einer Zukunft, in der Chancengleichheit Realität wird und jede*r Einzelne
412 unsere Gesellschaft aktiv mitgestalten kann.

413 Sozial-ökologische Transformation

414 Unser globales Wirtschaftssystem, das auf grenzenloses materielles Wachstum
415 ausgelegt ist, hat katastrophale Folgen und zerstört Natur und Umwelt. Die
416 Klimakrise verschärft sich weiterhin, globale Ungerechtigkeit und Armut nehmen
417 zu und der Verlust von Biodiversität schreitet ungebremst voran. Die
418 Verschärfung dieser Krisen und der enorme Ressourcenverbrauch des Globalen
419 Nordens gehen besonders zu Lasten der Menschen des Globalen Südens. Ohne ein
420 Umdenken in der Wirtschaftspolitik und das Umsetzen dringend notwendiger
421 Maßnahmen im Bereich Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit, werden die globale
422 Ungerechtigkeit besonders auf Kosten der bereits vulnerablen Bevölkerungsgruppen
423 weiter zunehmen und Freiheiten massiv eingeschränkt.

424 Um die Rechte heutiger und zukünftiger Generationen zu schützen, ist die
425 Bekämpfung der Ursachen der sich gegenseitig verstärkenden ökologischen und
426 sozialen Krisen unserer Zeit unausweichlich. Es braucht tiefgreifende
427 Veränderungen in der Wirtschaft, Politik und Gesellschaft hin zu einer gerechten
428 Verteilung von Wohlstand innerhalb der planetaren Grenzen. Dies kann wiederum
429 nur gelingen, wenn Maßnahmen sozialgerecht und von demokratischen Mehrheiten
430 gestaltet werden. Nur durch eine umfassende sozial-ökologische Transformation
431 können wir den drohenden ökologischen Kollaps abwenden und gleichzeitig eine
432 gerechtere, inklusive Gesellschaft schaffen.

433 NAJU-Kernforderungen

434 1. Gemeinwohl statt profitorientierte Wirtschafts- und Finanzpolitik:

435 Wirtschaft zum Wohle des Menschen - zur Garantie der Ausübung der Menschenrechte
436 wie des Zugangs zu Bildung, Gesundheit, Wohnen etc.- statt bedingungsloses

437 Wirtschaftswachstum zum Wohle der Privatwirtschaft. Abbau von diskriminierenden
438 Strukturen (Rassismus, Klassismus, Gender).

439 2. Schnellstmöglicher Ausstieg aus fossilen Energieträgern und fossilen
440 Subventionen:

441 Die weitere Nutzung fossiler Energien riskiert unumkehrbare Schäden und setzt
442 das Wohl aller Lebewesen aufs Spiel. Die Abkehr von Fossilen wurde innerhalb der
443 EU und international bereits beschlossen und muss schnellstmöglich, vollständig,
444 gerecht und einhergehend mit einem Ausbau von erneuerbaren Energien
445 vorangetrieben werden.

446 3. Eine vollständige Einbeziehung des Wertes von Natur und Umwelt

447 Bei allem wirtschaftlichen oder politischen Handeln muss der Wert von Natur und
448 Umwelt angemessen berücksichtigt oder überhaupt erst eingerechnet werden.
449 Heutzutage werden Wirtschaftsentscheidungen zumeist ohne den Verlust, die
450 Zerstörung oder die langfristigen Auswirkungen auf Natur und Umwelt kalkuliert.

451 4. Stärkung der politischen Partizipation und der demokratischen Strukturen

452 Die Gesellschaft muss gestaltet und transformiert werden, wofür es mündige
453 Menschen braucht. Diese müssen dafür an Prozessen und Debatten partizipieren
454 können, wozu es einer Stärkung der strukturellen Demokratie bedarf.

455 Eine ausführliche Positionierung findet ihr hier:

456 [https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/sozial-%C3%B6kologische-
457 transformation/](https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/sozial-%C3%B6kologische-
457 transformation/)

458 Demokratie und Vielfalt gegen Rechts

459 Als NAJU steht wir als Verband für eine lebendige Demokratie, kulturelle,
460 ethnische und sexuelle Vielfalt sowie Glaubensfreiheit. Gerade in Zeiten/eines
461 zunehmenden Rechtsrucks und der Zunahme von rechtsextremen Gewalttaten, bezieht
462 die NAJU klar Stellung und bekennt sich zu einer offenen und vielfältigen
463 Gesellschaft.

464 Diese Grundsätze sind für die Arbeit der NAJU als Natur- und Umweltschutzverband
465 unverhandelbar. Um sich für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz für ALLE
466 einzusetzen, braucht es eine Brandmauer nach rechts. Die NAJU trägt dabei als
467 Jugendorganisation des NABU eine besondere Verantwortung. Der NABU, damals Bund
468 für Vogelschutz, wurde 1899 gegründet und hat als staatstragender
469 Hauptnaturschutzverband zwischen 1933 bis 1945 unter dem Namen Volksbund für
470 Vogelschutz keinen Widerstand gegen das NS- Regime geleistet. Nach dem Tod Lina
471 Hähnles 1941 hat er sich in Gänze in die NS-Diktatur integriert. Aus dieser
472 Vergangenheit heraus ist die NAJU heute ein überparteilicher, aber keinesfalls
473 unpolitischer, sondern explizit wertgebundener Verband, der sich gegen
474 gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit einsetzt.

475 Dementsprechend schließt die NAJU-Kooperationen mit Parteien, Organisationen
476 oder Personen aus, die durch rassistische, antisemitische, queerfeindliche oder

477 andere menschenverachtende Äußerungen bzw. Taten aufgefallen sind oder damit in
478 Verbindungen stehen.

479 NAJU-Kernforderungen:

480 1. Teilhabe und Bildung für alle! / Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit

481 Die NAJU fordert einen (diskriminierungs)freien Zugang zu Bildungs-, Sozial- und
482 weiteren Einrichtungen für alle Menschen, um eine Teilhabe am gesellschaftlichen
483 Leben zu ermöglichen.

484 2. Demokratie(-bildung) stärken!

485 Um dem Namen Demokratie - „Volksherrschaft“ - gerecht zu werden, braucht es eine
486 demokratische Grundbildung an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen sowie
487 eine Demokratisierung aller gesellschaftlichen Strukturen.

488 3. Demokratieprojekte langfristig fördern!

489 Eines der wichtigsten Werkzeuge im Kampf gegen rechts ist eine verlässliche
490 Förderung demokratischer Kinder- und Jugendverbände. Als Werkstätten der
491 Demokratie leisten sie einen wichtigen außerschulischen Beitrag zu einer offenen
492 und vielfältigen Gesellschaft. Gleiches gilt für Organisationen und Initiativen,
493 die sich gewaltfrei gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus einsetzen.

494 4. Erinnerungskultur festigen!

495 Wichtiger Bestandteil im Kampf gegen rechte Ideologien ist eine
496 verantwortungsbewusste Erinnerungskultur an die Verbrechen des
497 Nationalsozialismus, um vor Augen zu führen, welche unmenschlichen und tödlichen
498 Folgen rechte Gedankengut haben kann.

499 5. Rassismusprobleme der Gegenwart anerkennen!

500 Es darf nicht die Augen davor verschlossen werden, dass es nach wie vor
501 individuellen, institutionellen und strukturellen Rassismus gibt. Verschiedene
502 Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit müssen als systematisches Problem
503 anerkannt und bekämpft werden; rassistische Morde der jüngeren Vergangenheit
504 (u.a. Hoyerswerda, Rostock-Lichtenhagen, Hanau, die Morde des NSU) als solche
505 aufgearbeitet und ins breite Bewusstsein getragen werden. Es braucht eine
506 gesamtgesellschaftliche Sensibilisierung und eine Abkehr von der Erzählung der
507 Einzeltäter*innen.

508 6. (Rechts-)Populist*innen nicht den Diskurs überlassen!

509 Die NAJU fordert alle demokratischen Parteien dazu auf, nicht den Diskurs von
510 (Rechts-) Populist*innen zu übernehmen und damit den Rechtsruck mit
511 voranzutreiben. Dazu gehört, gegenseitige Diffamierungen fernab politischer
512 Diskurse einzustellen, komplexe Probleme als solche zu benennen und
513 Widersprüchlichkeiten aufzuzeigen, anstatt einfache Lösungen zu propagieren.
514 Transparente Politik schafft Vertrauen. Und Vertrauen ist ein Grundpfeiler
515 unserer Demokratie.

516 Politische Bildung und Teilhabe junger Menschen

517 Im politischen Diskurs werden die Bedürfnisse und Meinungen junger Menschen kaum
518 beachtet. Für eine gerechte und inklusive Gesellschaft ist es zentral, dass
519 junge Menschen Teil des politischen Diskurses werden. Dies muss einerseits durch
520 politische Entscheidungsträger*innen verstärkt werden, und andererseits müssen
521 öffentliche Mittel bereitgestellt werden, um junge Menschen über politische
522 Prozesse aufzuklären und ihnen die Werkzeuge zu geben, aktiv teilzunehmen.
523 Politische Bildung ist der Schlüssel, um Verständnis und Engagement zu fördern
524 und bildet die Grundlage für eine gerechtere Gesellschaft. Durch gezielte
525 Bildungsangebote und Veranstaltungen können Jugendverbände sicherstellen, dass
526 jeder junge Mensch die Möglichkeit hat, die Stimme zu erheben und Einfluss zu
527 nehmen.

528 Partizipation bedeutet nicht nur, informiert zu sein, sondern auch, aktiv
529 mitzugestalten. Ziel muss es sein, die Hürden für politische Teilhabe zu senken
530 und dafür zu sorgen, dass alle jungen Menschen, unabhängig von ihrer sozialen
531 Herkunft, ihre Rechte und Interessen vertreten können.

532 NAJU-Kernforderungen:

533 1. Sicherstellung der politischen Partizipation von jungen Menschen auf allen
534 politischen Ebenen

535 Junge Menschen müssen aktiv in den politischen Diskurs eingebunden werden. Dies
536 muss durch jugendfreundliche Beteiligungsformate sichergestellt werden, die
537 Zusammen mit jungen Menschen gestaltet werden und Verbindlichkeit auf Seiten der
538 Politik mitbringen.

539 2. Bereitstellung öffentlicher Mittel für politische Bildung

540 Es müssen ausreichende öffentliche Mittel bereitgestellt werden, um junge
541 Menschen langfristig über politische Prozesse aufzuklären und ihnen die
542 Werkzeuge zu geben, aktiv teilzunehmen.

543 3. Abbau von Hürden für politische Teilhabe

544 Es muss sichergestellt werden, dass alle jungen Menschen, unabhängig von ihrer
545 sozialen Herkunft, ihre Rechte und Interessen vertreten können. Die Hürden für
546 politische Teilhabe müssen aktiv gesenkt werden.

547 Wahlalter abschaffen

548 Kinder und Jugendliche sollen, wie jede*r andere Bürger*in das Recht erhalten,
549 selbst zu entscheiden, wann sie bereit und willens sind, über ihre Zukunft zu
550 entscheiden. Aus rechtlichen Gründen spricht nichts dagegen, das Wahlalter
551 aufzuheben: In Artikel 38, Absatz 2 im Grundgesetz wird Volljährigkeit nicht
552 explizit als Voraussetzung für das Wählen genannt. Die Altersgrenze zur
553 Einschränkung der Ausübung mancher Rechte dient dem Schutz von Kindern und
554 Jugendlichen.

555 Vor dem aktiven Wahlrecht muss man sie jedoch nicht beschützen.

556 Auf politischer Ebene werden Tag für Tag Entscheidungen getroffen, die die
557 Zukunft und somit vor allem das Leben der jüngeren Generation beeinflussen.
558 Deshalb ist es irrational, diese Generation von der politischen Gestaltung
559 auszuschließen. Durch die Abschaffung des Wahlalters wird für die Politik eine
560 neue Zielgruppe relevant, für die sie aktiv Politik betreiben müsste, um von ihr
561 gewählt zu werden. Gleichwohl sind wir uns bewusst, dass Kinder und Jugendliche
562 damit auch zum Ziel politischer Einflussnahme werden können.

563 NAJU-Kernforderungen:

564 1. Abschaffung des Wahlalters für die aktive Wahl!

565 Jede Person soll ab dem Zeitpunkt persönlich wählen, ab dem sie das möchte und
566 sie dazu in der Lage ist, die Wahl selbstständig durchzuführen.

567 2. Ausbau der politischen Bildung

568 Nur mit altersgerecht vermittelten Informationen über das politische System,
569 aktuelle Themen und Entscheidungen können Kinder und Jugendliche eine
570 reflektierte Entscheidung treffen.

571 3. Beteiligungsstrukturen für junge Menschen

572 Kinder und Jugendliche müssen bei allen Entscheidungen, die auf politischer
573 Ebene getroffen werden und ihre Lebenswelt (anderes Wort) betreffen, beteiligt
574 werden. Dafür müssen Beteiligungsstrukturen langfristig verankert werden.

575 Eine ausführliche Positionierung findet ihr hier:

576 <https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/positionen/wahlalter/>

577 Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

578 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hat die Vermittlung einer
579 Gestaltungskompetenz zum Ziel: Menschen sollen befähigt werden die „Auswirkungen
580 des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle
581 Entscheidungen zu treffen“.[13] Sie sollen eigenverantwortlich, selbstbestimmt
582 und aktiv die Zukunft im Hinblick auf die Kriterien der Nachhaltigkeit
583 mitgestalten können.[14] Dazu braucht es eine Bildung, die den Blick auf globale
584 Zusammenhänge, Gerechtigkeit und die Wertschätzung einer vielfältigen Natur und
585 Gesellschaft lenkt. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung von Wissen,
586 sondern um die Einübung von Partizipation und Teilhabe und die Befähigung, das
587 Wissen in Handeln umzusetzen.[15]

588 BNE ist insgesamt ein wichtiger Ansatzpunkt, um eine sozioökonomische
589 Transformation voranzutreiben. Sie ist deshalb in mehreren globalen und
590 nationalen Strategien aufgenommen[16].

591 Wir fordern die konsequente Umsetzung dieser Zielvereinbarungen und damit eine
592 strukturelle Einbettung einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung in das
593 deutsche Bildungssystem. Dies sollte unter Beteiligung junger Menschen
594 geschehen.

595 NAJU-Kernforderungen:

596 1. BNE in der formellen, non-formalen und informellen Bildungslandschaft
597 etablieren
598 Es gilt, BNE systematisch und flächendeckend in allen Bildungsbereichen –
599 von der frühkindlichen Bildung bis hin zur Hochschul- und
600 Erwachsenenbildung – zu verankern. Dies ist eng an die Verankerung der BNE
601 in den jeweiligen Lehrplänen geknüpft. [17]

602 2. BNE zum festen Bestandteil in der beruflichen Bildung machen

603 Für die Umsetzung einer BNE in den Bildungsbereichen muss dem Thema vor allem in
604 der Aus-, Weiter- und Fortbildung von pädagogischen Fach- und Lehrkräften eine
605 stärkere Gewichtung gegeben werden.17

606 3. Langfristige finanzielle Förderung sichern

607 Die notwendigen finanziellen Mittel für eine rasche Umsetzung durch
608 ausgebildetes Personal und entsprechende Strukturen müssen langfristig
609 bereitgestellt werden. 17 Hierzu zählt auch die Zusicherung von Haushaltsmittel
610 für Jugendverbände, da diese wichtige Arbeit im Bereich der BNE leisten.

611 [1]BDI. (17. 06 2021). Schlüsselrolle für klimaneutrales und wettbewerbsfähiges
612 Industrieland. Von Schlüsselrolle für klimaneutrales und wettbewerbsfähiges
613 Industrieland: [https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-
614 und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/](https://bdi.eu/artikel/news/schluesselrolle-fuer-klimaneutrales-und-wettbewerbsfaehiges-industrieland/) abgerufen am 20.08.2024

615 [2] .BMWK. (20. 08 2024). Die sozial-ökologische Marktwirtschaft ist Leitbild
616 und Rahmen für die Wirtschaftspolitik von heute. Von Die sozial-ökologische
617 Marktwirtschaft ist Leitbild und Rahmen für die Wirtschaftspolitik von heute:
618 <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Dossier/soziale-marktwirtschaft.html> abgerufen
619 am 20.08.2024

620 [3] BMUV.(18. 04 2023). Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS). Von
621 Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS):
622 <https://www.bmuv.de/themen/kreislaufwirtschaft/kreislaufwirtschaftsstrategie>
623 abgerufen am 20.08.2024

624 [4] EUR-Lex. (16. 06 2022). EU-Abfallrichtlinie. Von EU-Abfallrichtlinie:
625 <https://eur-lex.europa.eu/DE/legal-content/summary/eu-waste-management-law.html>
626 abgerufen am 20.08.2024

627 [5] Tim Forslund, A. G. (05 2022). TACKLING ROOT CAUSES – Halting biodiversity
628 loss through the circular economy. Von TACKLING ROOT CAUSES – Halting
629 biodiversity loss through the circular economy:
630 <https://www.sitra.fi/app/uploads/2022/05/sitra-tackling-root-causes.pdf>
631 abgerufen am 20.08.2024

632 [6] The Convention on Biological Diversity. (2011). The Convention on Biological
633 Diversity. Von The Convention on Biological Diversity:
634 <https://www.cbd.int/doc/legal/cbd-en.pdf>, abgerufen am 19.08.2024

635 [7] Härdtle, W. (2024). Biodiversität, Ökosystemfunktionen und Naturschutz.
636 Springer Nature.

- 637 [8] BMUV. (2018). Naturbewusstsein 2017. Bevölkerungsumfrage zu Natur und
638 biologischer Vielfalt. Von [https://www.bfn.de/sites/default/files/2022-08/2018-
639 naturbewusstseinsstudie2017-bfn.pdf](https://www.bfn.de/sites/default/files/2022-08/2018-
639 naturbewusstseinsstudie2017-bfn.pdf), abgerufen am 20.08.2024
- 640 [9] Bundeswaldinventur 3. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
641 (BMEL):
642 [https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/bundeswaldinventur3.pdf?_
643 _blob=publicationFile&v=6](https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/bundeswaldinventur3.pdf?_
643 _blob=publicationFile&v=6) abgerufen am 15.08.2024
- 644 [10] Bundeswaldstrategie 2050. Bundesministerium für Ernährung und
645 Landwirtschaft
646 (BMEL): [https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050-
647 .pdf?__blob=publicationFile&v=9](https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/Waldstrategie2050-
647 .pdf?__blob=publicationFile&v=9) abgerufen am 15.08.2024
- 648 [11] FVA. (2019). <https://www.fva-bw.de/daten-tools/geodaten/klimakarten>
649 abgerufen am 20.08.2024
- 650 [12] UBA. (2022). Indikator: Ökologischer Zustand der Flüsse. Von
651 [https://umweltbundesamt.de/daten/umweltindikatoren/indikator-oekologischer-
652 zustand-der-fluesse#die-wichtigsten-fakten](https://umweltbundesamt.de/daten/umweltindikatoren/indikator-oekologischer-
652 zustand-der-fluesse#die-wichtigsten-fakten) , abgerufen am 21.08.24
- 653 [13] Nationale Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung. (2017). Nationaler
654 Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der deutsche Beitrag zum
655 UNESCO-Weltaktionsprogramm. S.8., Von 662 20ab7916af6/2017-01-11-nachhaltigkeitsstrategie-data.pdf">https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/318676/3d30c6c2875a9a08d3646-
662 20ab7916af6/2017-01-11-nachhaltigkeitsstrategie-data.pdf , abgerufen am 21.08.24
- 663 [15] NAJU Bundesverband. (2019). Bildung für nachhaltige Entwicklung. Offener
664 Brief zu den Nachfolgeaktivitäten der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige
665 Entwicklung“ (2014). Von <https://www.naju.de/%C3%BCber-uns/position> , abgerufen
666 am 21.08.24
- 667 [16] Die Bundesregierung. (2016). Sustainable Development Goals (Unterziel 4.7),
668 Nationalen Biodiversitätsstrategie, Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Von
669 [https://www.naju.de/über-uns/positionen/](https://www.bundesregierung.de/breg-
670 de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-erklaert-232174_.
671 abgerufen am 21.08.24</p><p>672 [17] NAJU Bundesverband. (2014). Offener Brief zu den Nachfolgeaktivitäten der
673 UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ , verfügbar unter
674 <a href=) , abgerufen am 21.08.24